

Ueber den Unterschied der Gasmenge während der verschiedenen Perioden des Destillationsprocesses, und die hieraus für Gasmanufacturen zu ziehenden ökonomischen Resultate.

Die Menge des Gases, welche die Steinkohlen während ihrer Zersetzung liefern, ist keinesweges zu allen Zeiten des Processes dieselbe. Die Bildung des Gases geht schneller im Anfange des Processes und läßt allmählich, so wie die Operation fortschreitet, nach. Das Gas, während verschiedener Perioden entwickelt, weicht auch in seiner chemischen Mischung ab; doch ist dieses bei den Gasbereitungen im Großen von weniger Bedeutung, wenn das Gas auf die gewöhnliche Art gereinigt wird. Wir wollen nun berücksichtigen, welche Resultate die verschiedenen Verfahrensarten in dieser Hinsicht gegeben haben.

Es ist einleuchtend, daß in demselben Verhältniß, als die Steinkohlen in der Retorte mehr verkohlt werden, auch die Verkohlung des inneren Quantum der Steinkohle dadurch erschwert wird, daß dieses mit einer Schicht Coaks umhüllt ist, und die Hitze nun nicht so gut in das Innere bringen kann \*). Das Feuer muß verstärkt

\*) Da der Kohlenstoff unter die schlechtesten Wärmeleiter gehört, so ist es um so leichter begreiflich, wie die Zersetzung des Steinkohlenkernes in der Retorte um so schwieriger wird, je dicker die Schicht Coaks ist, welche ihn umgibt.